

In Lodz ohne Aufstellung wöchentlich 175 Mtl. und monatlich 700 Mtl. mit Aufstellung ins Haus wöchentlich 200 Mtl., u. monatlich 800 Mtl. durch die Post bezog. monatl. in Polen 800 Mtl. Ausland 1600 Mtl. — **Nazarenekreise:** Die 7-gespannte Nazarenerkarre 40 Mark Stellwagen; die 4-gespannte Nazarenerkarre 200 Mtl. Gingesandt im Infanterie Teile 200 Mtl. für das Kavallerie; für das Ausland kommt ein Valuatausdruck hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — **Notizen** werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Mails werden nicht aufbewahrt.

Freie Presse

Berbreitete deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 93

Sonntag, den 23. April 1922

5. Jahrgang

In der Klemme.

Die geographische Lage Polens zeigt zur Gelegenheit, daß der Vertrag von Rapallo uns als Bürger dieses Staates mehr angeht, als diejenigen jedes anderen Staates der Welt. Wir sind in eine Klemme geraten und schuld daran sind einzig und allein diejenigen Mächte, welche Deutschland auf eine so rücksichtslose Art in die Enge getrieben haben, daß es sogar die ihm angebotene blutdürstende Hand des Mörders jeglicher Zivilisation — des Moskauer Kommunismus — zu ergreifen sich gezwungen sah. Der Vertrag zwischen Tschechien vom 16. April ist einzig und allein als ein Verzweiflungskampf der Deutschen zu bewerten; vom Standpunkte der Sowjet-tyrannen ist er ein brillanter diplomatischer Sieg. So lange die Sowjets nun den „Kriegsfrieden“ von Brest-Litowsk und von Riga auf den Blättern ihrer Staatsgeschichte verzeichnet haben, fühlen sie sich noch immer sehr unsicher; denn beides waren eben nur Friedensteile, die den Abschluß von Kriegsoperationen zu bezeichnen hatten, und nichts mehr. In Rapallo aber wurde eine rechtliche diplomatische Urkunde aufgesetzt und gerade in dem Augenblick unterzeichnet, wo die Herren „Die — kommt“ aus der Tscherewitschka des Kreml an dem Tische saßen, wo auch wachende legitime Vertreter der Nationen aller Welt lagen. Bildlich gesagt: der zum ersten Male in eine bessere Gesellschaft eingeladene Polen wurde von einem heruntergekommenen alteingeschulten Mitgliede derselben unter den Armen genommen und wie ein Gleichtesteller behandelt. In solchen Fällen pflegen die weniger verschuldeten Zwischen nur hochmütig zu lächeln; weiß man doch ganz genau, daß solche plötzlichen Freundschaftsbelübungen nichts anderes sind als wie ein Ablauf an einem diskreten Raum.

In dem Weltthal von Genua ist aber der Effekt ein wesentlich anderer gewesen, als Dr. Wirth Herrn Schüllerin so skientisch in seine Worte geschworen hat. Alle waren erstaunt bis aufs Äußerste und die gute Gesellschaft ist über beide Hälften empfunden. Und der Grund? — Weil alle die Herren von der hohen Welle im Hause dieselbe Absicht hatten wie der Deutsche, sie alle fühlten sich eben finanziell nicht viel besser wie er . . . Sie sind seit langem alle „in der Klemme“.

Mit einem ingrimmigen Galgenhumor steht aber inmitten dieser ganzen „feinen Gesellschaft“ die ausgejungerte Jagd des Bolschewiten-Hochstaplers von der Weltpolitik. Er weiß es nur zu gut, daß er nichts, was und gar nichts anderen zu geben hat, weil er selber knapp vor seinem totalen Zusammenbruch steht. Aber — lustig geht die Welt zu Grunde; Galgenhumor ist auch Humor. Und es bedeutet doch eine gemischt Gefangenierung für die Moskauer Staatankräfte, kurz vor ihrer Pleite nicht nur von den durch ihre naive Diplomatie seit jeher weltbekämpften Deutschen, sondern auch von allen anderen Nationen (die nüchternen und auch ethisch gefundenden Yankees allerdings ausgenommen) heute genau so behardest zu werden, wie früher der zaristische „Kolos auf lösnernen Füßen“ stets behandelt wurde. Die Regierung Wirth-Nathenau „hat eine gute Presse“, als ob alle Note der Deutschen infolge des Streiks von Rapallo bestätigt worden sind. Wir beweisen dies sehr stark. Die Weltgesellschaft wird nur selten durch Posamenten von Jericho gemacht; heutzutage gehören dazu reelle Mittel und eine reelle Macht.

Sehr trefflich schreibt über die ganze Genuaser Tragödie die „Danziger Zeitung“:

Die Bolschewisten haben in Genua allen anderen Delegationen etwas vorans: Sie können gewissermaßen machen, was sie wollen, ohne selbst die Suppen, die sie einbrochen, auslösen zu müssen. Wirtschaftlich ist das Land, daß sie vertreten, so bodenlos verwahlos, daß ein bisschen mehr oder weniger an Urlaub schon nicht mehr viel ausmacht. Ja, das Ausland hat selbst ein Interesse daran, daß russische Wirtschaftsschäden wieder anzubauen, um endlich einmal den wirtschaftlichen Kreislauf in Europa in Gang bringen zu können. Politisch erfreuen die Bolschewisten die Weltrevolution, das heißt einen Zustand, in dem alle die Regierungen, mit deren Vertretern sie in Genua jetzt verbündet sind, zum Teufel gejagt worden sind. Nur haben sie „großmütig“ angefangen, der blühenden Erfolglosigkeit ihrer weltrevolutionierenden Propaganda erschöpft, die Weltrevolution auf unbestimmte Zeit „verlagen“ zu wollen. Beiläufig gesagt, benutzt Trotzki in Moskau jede Gelegenheit, um zu betonen, „aufgeschoben sei nicht aufgehoben“.

Die Bolschewisten sind also für die westeuropäischen Regierungen recht sympathische Partner, und diese Sympathie wird dadurch nur noch gesteigert, daß die Sowjetkommissare, als die eigenmächtigen „Erben“ des Zaren, über recht interessantes Altersmaterial verfügen, aus dem ein schöner Überblick über die in Paris, Petersburg von sämtlichen, in den obigen Vor-

und London geleisteten „Vorarbeiten“ für den Weltkrieg zu gewinnen wäre. Die Befürchtung, daß man in Moskau eines schönen Tages von dieser „Gesellschaft“ einen für die Entente recht peinlichen Gebrauch machen könnte, beeinträchtigt nicht unerheblich die Nachruhe Poicards, und auch der Groß Edwards VII. durfte im Februar noch ab und zu unter Alpbrücken zu leiden haben!

Das Interessante an den Verhandlungen zwischen den Staatsmännern der Entente und den Russen ist nun die Art und Weise, in der beiden Seiten mit dem Schema des alten zaristischen Russland zu kloben verflucht wird. Überall da, wo die Entente Vorteile für sich zu erlangen hofft, identifiziert sie das alte Russland mit dem neuen und verlangt mit dieser Begründung beispielweise Rückzahlung der Schulden. Tschechien ist aber auch nicht auf den Kopf gefallen und macht eine Gegenrechnung auf, deren Ende vor lauter Nutzen gar nicht mehr zu sehen ist. Mit der größten Selbstverständlichkeit behauptet er, Russland habe von der Entente nach Abzug der Bagatelle der sogenannten Vorkriegsschulden noch einige Quadrattonnen oder Drittillionen

Rubel zu erhalten — Erfüllungsort Moskau — und erinnert die Entente so nebensätzlich daran, daß sie dem Zaren doch Konstantinopel verprochen

habe. Peinliche Erinnerungen! Russland und die Entente, die alten Verbündeten, haben sich so viel versprochen und sich so oft über das Objekt gehofft, in dem Bolschewisten der Unterhaltungsschiff in Genua nicht auszugehen braucht. Die Welt könnte lächeln, wenn leider nicht alle Nationen die Leidtragenden des Weltkrieges geworden wären, für den man in Petersburg, Paris und London das Brennmaterial getarnt und zu dem die Serben die Streichhölzer geliefert haben.“

Ich fürchte ernstlich, daß in Genua anstatt Friede, nur Stoff zu neuem Weltkrieg aufgehäuft wird. Und es sind die Grenzen unseres armen in die Klemme geratenen Polen, an denen sicherlich die ersten Flammen auslösbar werden; wird es in Schlesien, im Kaschubienlande, in Westpreußen oder im Ruthenienlande geschehen? Den Franzosen kann dies schon gleich genügen. Uns aber, deren Söhne auf den Schlachtfeldern verblutet werden — keinesfalls...

Dr. E. v. Behrens.

Ist der deutschen Delegation biesen keine Zweifel darüber, daß sich hieraus eine unmittelbare Verteidigung ihrer Interessen erzieht. Deshalb wurde der Herzog vor einigen Wochen versuchte Vertrag unterschrieben und veröffentlicht.

Dieser Schritt weist darauf hin, daß die deutsche Delegation notgebrungen den Weg der Unterhandlungen mit Russland beschritten, es ist ebenfalls klar, daß die deutsche Delegation in ihrem Anstreben bemüht war, jeden Anrecht von Geheimvisitationen zu vermeiden. Es würde vollauf dem Wunsche der deutschen Delegation entsprechen, wenn zur allgemeinen Regelung der russischen Frage der deutsch-russische Vertrag der Sozialist betreffend würde. Die deutsche Delegation hielte es für unabrechlich, der ersten Kommission über die Fragen, die zeitweilig Deutschland und Russland antrafen, um dann möglichst bald einen, wie in der Arbeit von Nutzen wäre. Dagegen interessiert die deutsche Delegation für alle Analogien der ersten polnischen Kommission, die sich auf Fragen beziehen, die durch den deutsch-russischen Vertrag nicht geregelt sind. Die deutsche Delegation ist weit erfreut von dem Gedanken, sich von der gemeinsamen Arbeit zurückzuziehen. Sie ist weiterhin bereit, an den Aufrufen, die die Genfer Konferenz lösen soll, im Sinne der Versöhnung der Völker und der Wiederherstellung des Wohlstandes im Osten und Westen teilzunehmen.

Frankreich protestiert.

Genua, 22. April. (Pat.) Der französische Delegierte richtete an den Vorsitzenden Faixa ein Schreiben enthaltend einen Protest gegen den Wortlaut der deutschen Antwort auf die Note der Verbündeten. Der französische Delegierte zweifelt an der Rechtmäßigkeit des Vertrages, der im Gegensatz zu den Beschlüssen von Cannes steht, und verlangt von Faixa die Bekanntmachung der 9 verbündeten Staaten, die die Resolution am 18. d. M. unterzeichnet haben.

Technische Hilfe im Verkehrswesen.

Die Arbeiten des Transportausschusses.

Genua, 22. April. (Pat.) In der Sitzung des Transportausschusses wurde beschlossen, die Grundlage für die technische Hilfe im Verkehrswesen für Staaten, die nicht selbst diese Angelegenheiten in Ordnung bringen können, festzulegen. Auch wurde beschlossen, daß diejenigen Staaten, die bisher der Konvention von Bruxelles nicht beigetreten sind, dies nunmehr tun müßten. In dieser Angelegenheit hat der Vertreter Russlands einen mehrjährigen Aufschub verlangt.

Die ernste Lage in Irland.

Belfast, 22. April. (Pat.) Die Lage verschärft sich andauernd. Berichten aus der Provinz folge, wurden innerhalb der letzten 24 Stunden in ganz Irland eine Reihe politischer Anschläge verübt, wobei allein in Belfast 6 Personen getötet und 80 verwundet wurden.

Dublin, 21. April. (A. W.) Die irische Arbeitspartei proklamierte für den 24. d. M. einen einwochigen Generalstreik in ganz Irland zum Zeichen des Protestes wegen des Mißerfolgs der Einigungspolitik sowie gegen die Berebereit der Militärbehörden.

Folgentwore Explosions-Katastrophe in Monastir.

Berlin, 21. April. Wie das „Berliner Tageblatt“ aus Belgrad meldet, brach in Monastir im dortigen Munitionsmagazin, in welchem über 80 Waggons verschiedener Munition lagerten, Feuer aus. Eine furchtbare Explosion erfolgte. Die in der Nähe des Magazins gelegenen Häuser stürzten vollständig ein. Sämtliche Fensterscheiben in der Stadt zerbrachen. Der Schaden ist außerordentlich groß. Auch Menschenleben sind zu beklagen.

Eine andere Meldung besagt, daß der Bahnhof arg beschädigt wurde. Vollständig zerstört wurden die Kasernen, die über 1500 Mannschaften unter ihren Trümmern begraben, sowie die Kirche, in der hunderte von Personen den

Das Gutachten der Sachverständigen in der russischen Frage.

Eine de jure-Anerkennung der Sowjets gegen Anerkennung der russischen Vorkriegsschulden ausgeschlossen.

Genua, 22. April. (Pat.) Heute vormittag versammelten sich die Vertreter der 6 Staaten, die die Konferenz einberufen haben mit Branting, Motte, Bratianu und Skirmunt zu einer halbamtlichen Konferenz des Unterausschusses für russische Fragen, um die russische Antwort zu prüfen. Als George erklärte, daß, obgleich ihn die russische Note nicht ganz befriedige, sie doch als Grundlage für weitere Verhandlungen dienen könne. Einige Punkte seien annehmbar, aber andere werde man verhandeln können, wiederum andere seien undiskutabel. Sodann wurde ein Sachverständiger ausgeschlossen, bestehend aus 5 Delegierten der einladenden Staaten, einem Mitgliede der kleinen Entente und einem Vertreter der neutralen Staaten, gebildet.

Nachmittags fand eine amtliche Sitzung des politischen Unterausschusses statt, an der die Russen teilnahmen, während die Deutschen abwesend waren. Der Vorsitzende Schanzer teilte den Vertretern Russlands mit, daß über die russische Note nicht eher verhandelt werden soll, als bis der Sachverständigenausschuß seine Denkschrift vorgelegt haben werde. Bartho erklärte, daß er gleich von vornherein alle Widerstände und Zweifel zu zerstreuen wünsche. Daraus ergibt er die Antwort mit den in Cannes gefassten Beschlüssen und bemerkte, daß eine mittelbare Anerkennung der Sowjets durch Frankreich unmöglich sei. Er müsse gegen den letzten Abschnitt der russischen Antwort schärfsten Protest erheben. In Cannes wurde die Anerkennung Russlands von genau festgelegten Bedingungen abhängig gemacht und außerdem jedem Staat das Recht auf freie Anerkennung Russlands zuerkannt. Schanzer äußerte sein Bedauern darüber, daß scheinbar einige Zweifel an der Aufrichtigkeit der Sowjetdelegierten vorhanden seien. Die russische Republik amerikan. Doch war zwischen den beiden Ländern ein Meinungsaustausch über die Folgen des Kriegszustandes nötig, um normale diplomatische Beziehungen anstreben zu können. Die Verhandlungen, die bereits vor einigen Wochen in dieser Angelegenheit geführt wurden, waren so weit vorgeschritten, daß es möglich war, sie nunmehr abzuschließen. Die Verständigung mit Russland war für Deutschland deshalb besonders wichtig, weil es dadurch möglich wurde, zu einem Friedenszustand zu gelangen. Die Deutschen kamen mit dem herzlichen Wunsche nach Genua, eine gemeinsame Beratung mit allen Völkern zu führen, um den europäischen Kontinent auf Grund gegenseitigen Vertrauens und des Verstehens des Sorgens aller Beteiligten wieder aufzubauen. Die Vorschläge des englischen Programms berücksichtigen nicht die Interessen Deutschlands. Seine Unterzeichnung würde drückende Reparationsansprüche an Deutschland zur Folge haben. Informationen wiesen darauf hin, daß die Verständigung in kurzer Zeit erreicht werden werden würde und daß die Anerkennung der befreigten deutschen Körpers

Die Antwort der Sowjets.

Genua, 21. April. (Pat.) Die russische Delegation übereichte heute den Vertretern der Mächte eine Note nachstehender Inhalts: Die russische Delegation hat die in dem Anhang zum Protokoll vom 15. d. M. dargelegten Vorschläge der verbündeten Mächte mit der größten Aufmerksamkeit geprüft und sich in dieser Hinsicht gleichzeitig mit ihrer Regierung verständigt. Die russische Delegation erhält bei ihrer Auffassung, daß die heutige Wirtschaftslage Russlands und die Umstände, die diese Lage verursacht haben, die Befreiung Russlands von sämtlichen, in den obigen Vor-

Mishehen.

Zu dieser von uns schon wiederholt behandelten Frage haben auch die "Posener Neuesten Nachrichten" durch Abdruck eines in Kongresspolen erschienenen Zeitungsartikels Stellung genommen. Der Verfasser dieses Artikels erklärte es als "alem Rechte hohnsprechend", wenn die Kirche sich Bezugnahme annehme, die doch nur dem Staat zuständen ist. Ist eine Ehe nach staatlichem Recht rechtmäßig geschlossen worden, so sei man kirchlich ebenfalls nicht berechtigt, die Ehe für gar nicht bestehend anzusehen, nur weil ihre kirchliche Einsetzung nicht durch einen katholischen Geistlichen erfolgt ist.

Die Schriftleitung der "Posener Neuesten Nachrichten" hat um Stellungnahme der Geistlichkeit beider Konfessionen zu dieser Frage, und am 12. März erschienen die interessanten Ausführungen des Domherrn Dr. theol. Baech, die die Stellung der katholischen Kirche in der Mishehenfrage genau kennzeichnen. Danach steht es die Kirche als ihr geschichtlich begründetes Recht an, den Ehelosens zu erteilen und einen rechtskräftig zu schließen. Eine Einmischung staatlicherseits in Ehefragen erkennt sie gar nicht an. Trotzdem ist zu verschiedenen Zeiten und in verschiedenen Ländern staatlicherseits oft die Annahme vertreten worden, daß die Mishehen eingeschränkt seien. Nach der am 9. Dezember 1917 getroffenen päpstlichen Bestimmung ist aber die Auffassung als allein richtig bezeichnet worden, nach der gemischte Brautpaare eine gültige Ehe nur mehr vor dem katholischen Bürger schließen können. Danach sind auch alle schon bestehenden oder nichtkatholischen Religionsdiener geschlossen eben als ungültig anzusehen, und danach hat das Erzbischöfliche Konsistorium in Warschau in vorliegendem Falle durchaus richtig geurteilt. Dr. Baech legt es der evangelischen Frau zur Last, in Gesetz, über das sie sich vor Eingehung der Ehe hätte unterrichten müssen, zu betreten zu haben. An dem Gesetz selbst dürfe niemand Anspruch nehmen, denn niemand habe das Recht, sich in innerkirchlichen Angelegenheiten einzumischen, der Evangelische, der eine Mishehe einzugehen edenkt, müsse eben die Folgen seiner Handlung tragen. klar und deutlich fordert dann Dr. Baech die Aufhebung der Standesämter im ehemals russischen Gebiet und lehrt durchaus den Zusammenhang zwischen Zivilrechte und kirchlicher Ehe ab.

Dieser Artikel ist ein Aufruf zum Kampf. Die Evangelischen können es sich nicht gestatten, daß in ihrer Kirche vorgenommene Misshandlungen von katholischer Seite für null und nichtig angesehen werden, daher kommt diese Auffassung nicht unbedingt bleiben. Seiner Konfessorialrat Stämmelrat in demselben Blatte die evangelischen Auffassungen in der Frage der Eheschließung zwischen Angehörigen beider Konfessionen abgelegt. Gedauert vor allem, daß die Kluft zwischen Katholiken und Protestanten, die man evangelischer ist, so gern überbrückt möchte, aus diesem Anlaß verfestigt wird. Natürlich fördert auch die Evangelische Kirche die Mishehen nicht, aber sie ist immer den in der katholischen Kirche vollzogenen Trauakt als vollgültig und bindend anerkannt. Die evangelische Kirche sieht die Ehe nicht als Sakrament an, sie ist ihr zwar heilig, hat aber nach ihrer Auffassung zwei Seiten, eine religiöse und eine bürgerlich-sittliche, erkennt also im Staat das Recht der Eheschließung und Aufführung zu. Wie auch Dr. Baech zugibt, haben etwa die Auffassungen beider Konfessionen in dieser Frage übereingestimmt, die neue Kodifikation hat erst die veränderte Stellung ergeben.

Jeder Evangelische hat die Pflicht, sich gegen jede katholische Auffassung energisch aufzulehnen,

und ist als Feigling und Verleugner anzusehen, wenn er sich bei Eingehung einer Mishehe in der katholischen Kirche trauen läßt.

Geheimerat Stämmelrat wendet sich auch gegen die katholische Auffassung, daß der Staat sich in diese Angelegenheiten nicht einmischen dürfe, da sie rein kirchliche seien. Ganz lehnt auch die evangelische Kirche jede Einmischung des Staates in innerkirchliche Angelegenheiten ab, in der Staatsverfassung ist dies auch ausdrücklich angeschlossen, aber dieser Fall ist keine kirchliche, sondern einfach eine bürgerlich-weltliche Angelegenheit und kann auch nur auf dem Wege der bürgerlichen Gesetzgebung entschieden werden. Die Evangelischen müssen also gegen solche Übergriffe der katholischen Kirche die Hilfe des Staates in Anspruch nehmen, und auch der Staat selbst darf es sich nicht gefallen lassen, daß die Kirche ihr nicht gebührende Rechte für sich in Anspruch nimmt. Im Gegensatz zu Dr. Baech müssen die Evangelischen eine gerechte und liberale staatliche Ehegesetzegebung verlangen und hoffen, daß der Staat nicht die Hand dazu bietet, da ein Teil seiner Bürger durch eine rein kirchliche Ehegesetzegebung entrechtet wird. Vor allem werden die evangelischen Abgeordneten mit Nachdruck für eine gerechte staatliche Ehegesetzegebung einzutreten haben.

Auch der Magistrat der Stadt Lodz hat, wie wir hören, in dieser Angelegenheit wiederholte Eingaben gegen die Misshandlungen, die sich aus dieser Handhabung der Ehegerichtsbarkeit durch die katholische Kirche ergeben, an das Warschauer Staatsministerium gerichtet.

Aus dem Reiche.

Opoczno. Dorfbrand. In der Nacht zum ersten Osterfesttag entstand in dem 1½ Kilometer von Opoczno entfernten Dorfe Wola Balenzna Feuer, das von dem herrschenden Winde angezündet, sich rasch verbreitete. Aus Opoczno rückte unverzüglich die Feuerwehr zur Brandstätte aus. Als sie in dem Dorfe eintraf, standen bereits über 40 Gehöfte in Flammen. Die Rettung war sehr erschwert, weil der Wind das Feuer immer wieder von neuem ansachte. Erst am Ostermorgen gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Es verbrannten 50 Wohnhäuser und die dazu gehörigen Stallungen und Scheunen, in denen noch Getreide lagerten. In den Flammen ist sehr viel Vieh umgekommen, auch sind einige Stück Hornvieh und Schweine verbrannt. Das Feuer ist durch eine weggeworfene brennende Zigarette entstanden. Der Feuerschaden beträgt mehrere hundert Millionen Mark und ist durch Versicherung nicht gedeckt.

Warschau. Das Osterfeuer hat in Warschau zusammen mit der Polizei geführt. Im Vorort Wola nahmen einige Burschen einem Polizisten, der ihnen das Osterfeuer verbieten wollte, das Bajonett ab. Der Polizist zog sich zuverteidigen, zog den Revolver und streckte einen der Burschen nieder.

Gboeno tragisch endete das Osterfeuer in vielen anderen Städten und Dörfern. Im Dorfe Fabor, Kreis Skierowic, ward das Osterfeuer die Ursache zu einer großen Feuerbrunst, die fast das ganze Dorf einschloß. Die beiden Söhne des Landwirts Bucak, Stanislaw und Stanislawa, füllten die Hülse eines Artilleriegeschosses kleineren Kalibers mit Pulver und brachten sie durch Stohfeuer zur Entzündung. Die Folgen davon waren schrecklich. Ein Teil der Ladung fiel auf das Dach der Scheune des Szymon Walendzif. Die Scheune wurde von den Flammen ergriffen, die von einem Gehöft auf das andere übergriffen. In kurzer Zeit brannte fast das ganze

Dorf. 18 Wölfe haben ihr ganzes Hab und Gut verloren.

An anderen Stellen der Stadt Warschau versuchte berittene Polizei das Osterfeuer zu verhindern. Sie wurde jedoch in ihrem Vorhaben von erwachsenen Personen gehindert, die eine drohende Haltung gegenüber der Polizei eingenommen und sogar tatsächlich wurden, so daß die Polizisten zurückzuziehen. Einer der Polizisten lief in seiner Angst (1) vor dem entfachten Feuer in ein anliegendes Haus, um sich dort zu verbergen. Die Menge stürzte jedoch das Tor, schlug den Hausschlüssel, und durchbrach die elektrischen sowie die Telefonröhre. Polizeiverstärkung konnte erst den Polizisten befreien und die Ordnung wiederherstellen.

Grodziec. Die evangelische Pfarrstelle ist zum 1. Mai für vacant erklärt worden. Der Pastor besitzt ein Monatsgehalt von 10000 Mark sowie ein Pfund Roggen vor Jahrlich. Außerdem erhält er noch die 15 größten Umschuldungen gesammelten Opfer.

Sambor. Millionenunterlage zogen im Amte. In Telszyn wurde der Arzt der Regierungskommissar Jan Bojan und die Beamten Ferdinand Elacem und Josef Jac, die im Bureau des Amtes für den Wiederaufbau des Landes beschäftigt waren, verhaftet. Die Verhafteten haben dem Staat einen Schaden von vielen Millionen zugefügt, indem sie das zum Wiederaufbau bestimmte Holz anderweitig verkaufen. Die jahrelange Gefangenschaft hat sich einige Häuser in der Stadt gekauft und wirtschaftete so "miserabel" — bis die Untersuchungsbehörde ihre Verhaftung aufgehoben.

Czarnikau. Hereingefallen. In einem Dorfkreis unseres Kreises erschien vor kurzem eine Frau, die schwante und klage, besonders über den teuren Zucker. Der Wirt deutete mit der Hand auf einen Sack und sagte zu der schwangeren Frau: "Ich schenke Ihnen den ganzen Sack Zucker, wenn sie ihn sich selber nach kaufen will!" Das Frauchen nahm den Sack erst von der Erde hoch und stellte ihn auf den Boden. Schließlich hatte sie ihn auch auf dem Rücken und trug ihn ohne Abzähnen in ihr Haus, begleitet von einer Anzahl Personen, die als Angenommen dienten. Den Schlüssel dieses sonderbaren Aufzuges bildete der Gastwirt. Und sein Gesicht wurde lang und länger, und sein Ausdruck bang und banger, denn aus dem "Scherz" war Ernst geworden.

Berent. Eine wahre Volkerwanderung sah man in den letzten Wochen in Berent beobachten. Es verging fast kein Tag, an dem nicht oft lange Wagenreihen, mit Möbeln, Haus und Wirtschaftsgütern schwer beladen, die Straße von und nach Pommern zogen. Die Umziehenden sind meist Bandwirte, die mit Grundstücken vom Berenter oder Starzgrader nach dem Güttower Kreise und umgekehrt getauscht haben. Aus Pommern kommen lassabliche Leute, die mit Deutschen im Berenter Kreise getauscht haben. Letztere begnügten sich jetzt oft mit kleineren Beziehungen, um nur in Deutschland zu wohnen. Die nach dem Berenter Kreis ziehenden haben sich in Pommern mit allen gut versorgt, um in Pommern die Vorteile des meist größeren Besitztums auszunützen. Viele, die schon selber hier zugezogen waren, haben den Laufsch bedauert. Eine Familie, die vor 1½ Jahren aus Amerika nach dem Berenter Kreis kam, ist im Berent, nach dort wieder zurückgezogen. Dasselbe haben schon etliche Arbeitersfamilien aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet getan. Dies geschah nur wegen des Arbeitsmangels und der teuren Bekleidung wegen. Der Fortzug vom Lande wird mit der

sinktiven, schnellen Bewegung bedeckt er sein Gesicht mit der rechten Hand.

Mr. Pemberton sah ihn kopfschüttelnd an.

"Sie verkennen uns, Sie halten uns für kleinlicher als wir sind. Miss Parkhurst hat nichts anderes empfunden, als Mitgefühl und den aufrichtigen, herzlichen Wunsch, Ihnen zu helfen. Hier sehen Sie!"

Er griff in die Tasche und zog ein Zeitungsblatt hervor, das er entfaltete und dem erstaunten Zugreifenden hinübergabte. Es war eine in New York erscheinende Zeitung, und des Amerikaners Singer deutete auf eines der unzähligen Inserate, die die langen Kolumnen enthielten.

"Mr. Felden wird herzlich gebeten, sich seines auf der 'Aurelia' gegebenen Versprechens zu erinnern. Seine amerikanischen Freunde warten noch immer auf ein Lebenszeichen von ihm" — "Haben Sie denn das Inserat nicht gelesen?"

"Nein."

"Und wenn Sie es gelesen hätten —?"

"Ich wäre kaum in der Lage gewesen, mich Miss Parkhurst und ihrer Familie zu präsentieren."

"Ich danke Ihnen," sagte er herzlich.

"Sie haben Miss Parkhurst einen großen Schmerz zugefügt", nahm der Amerikaner nach einer Weile wieder das Wort, "als Sie im Theater und nachher im Central Park vor ihr slohen."

Felden zuckte zusammen, und mit einer in-

Sogar um die Erziehung schlechter Schülervorhänge der Kinder begründet.

Thorn. Ein interessanter Transport hat neulich Eben vorlassen. Die dortige Abteilung der Polnischen Landesbahngesellschaft sandte im Auftrag der Privatbank Comptoir 10 Marca mit Krasenowen der früheren Österreichungarischen Bank nach Wien ab, die aus dem Verkehr gegangen waren und in ihren Transaktionen aufgezehrt wurden. Ein Haushalt von 100000 Mark und Beamten sorgte für die Sicherheit der Papierware.

Graudenz. Unsere Gewaltigkeiten. Mit zwei Jahren Gefängnis wurde, wie die "Deutsche Rundschau" berichtet, ein ehemaliger Offizier wegen Vergehens gegen § 176 des St. G-B. vom kleinen Bißgericht bestraft. Er war als Hauptquartier zu einer Beamtenwohnung gekommen. An der schulstichtigen noch in jungen Alter befindender Tochter verprüfte sich der ältere Mann in der Abwesenheit der Direktorin. Auf eine Anzeige hin wurde er aus dem Heerabiente entlassen und nach anderweitig Beschäftigung. Nach langen Untersuchungen fand seine Verurteilung statt. Der Verurteilte wurde soeben noch der Untersuchung verhafte und zur Verbüßung der Strafe abgeführt. Er hatte sich inzwischen verheiratet.

Gorzano. Risspreise. Der Markt in Gorzano hat ein: Verordnung erlassen, um die Fische, die in den nächsten 10 Tagen zu fangen, zu folgenden Preisen zu verkaufen: für 50 M. Schafe 10 M. Schafe in Bartsch 50 M., Brot 10 M. (groß) und Brei 15 M., keine Fischpreise. Der Markt in Gorzano hat ein

Aus aller Welt.

Über eine halbe Million Mark für einen Weichselstrom. Der Strom in Mündungsgebiet der Weichsel hat schon bekannt. Der Preis für Süßwasser hat eine ganz erstaunliche Höhe erreicht. Für den rohen Süßwasser für das Pfund 39 Reichsmark bezahlt, für Kaviar, roh, 1450 Reichsmark für das Pfund. In der vorherigen Woche hatte ein Fischer das Glück, einen über einem Zentner schweren Koniwisch zu fangen, wofür ihm etwa 40000 Reichsmark bezahlt wurden. Ein Süßwasser in dieser Größe hat bis zu 25 Pfund Kaviar.

42 000 Fänge von je 50-100 Kilogramm und einer Gesamtzahl von 21000 Kilogramm — also für eine Entfernung von Deutschland bis Honolulu oder das Dreieckshafen der Entfernung von Deutschland bis New York — dürfen erforderlich gewesen sein, um die Gefangenengen von 33,6 Millionen Reparationslohn über die deutsche Grenze zu schaffen. Der gesamte Zwischenraum zwischen den beiden Städten Berlin bis Paris — Eisenach bis 1050 Kilometer müßte einen großen Bahnhof mit 19 parallel von Berlin bis Paris laufenden Gleisen von je 1080 Kilometer Länge bilden, um die Reparationswagen dieser Lieferung aufzunehmen zu können.

Frauen als Schöffen und Geschworene. Das Gesetz über die Heranziehung der Frauen zum Schöffen und Geschworenenamt wurde im Deutschen Reichstag endgültig angenommen, nachdem der Reichstagsminister darauf hingewiesen hatte, daß das Gesetz nicht unter dem Geschworenwinkel des Frauenechtes angesehen werden müsse. In Städten des reinen Männerrechtes werde das Menschenrecht treten. Von der Annahme des Schöffen- und Geschworenenamtes werden nur die Hammern und die Krankenpflegerinnen ausgenommen.

nahmen einen gequalten Ausdruck an: "Müssen Sie das noch näher erklären, Mister Pemberton?"

"Well, Sie haben Unglück gehabt. Sie sind beraubt worden, oder Sie haben bei dem Schiffunglück Ihr Hab und Gut verloren, was weiß ich! Aber all das hätte Sie doch nicht abhalten, im Segental, es hätte Sie erst recht bewegen sollen, sich an uns zu wenden. Jawohl, Mister Felden." In der Stimme des Amerikaners und in seinen Blicken drückten sich deutlich Empfindlichkeit, fast ein Groll aus. — "Wir sind doch keine Salonteknischafft. Das, was wir gemeinsam erlebt haben, bringt die Menschen doch näher aneinander. Jedenfalls unterschätzen Sie unser menschliches Gefühl, unser Gemüt und unsere freundschaftlichen Empfindungen für Sie, Mister Felden."

Die Miene des Amerikaners strahlten eine wirkliche Wärme aus.

"Ich danke Ihnen, Mister Pemberton", erwiderte der Deutsche bewegt. "Aber —" er atmete schwer und rang nach Worten — "Ihr und Miss Parkhursts Güte beschämte mich um so mehr, als ich sie nicht verdiente. Ich schulde Ihnen die Wahrheit. Nicht Unluck hat mich in diese Lage gebracht, in der ich Ihr und Miss Parkursts Mitleid erregt habe, sondern eigenes Versehen."

Der Amerikaner strahlte und sah den vor ihm Sitzenden unglaublich, verständnislos an.

"Eigenes Verschulden?"

Fortschreibung folgt.

Rätsel.

Verwandlung.

Ein Vogel ist auf einem Stückchen Feld,
Doch er hat sich ganz hingestellt.
Nur steht auf einmal da im Wüstenland
Ein Mann und auch ein Vogel, wie er genannt.

Lösungen der Rätsel

aus der letzten Sonntags-Ausgabe:

Zeit und Ewigkeit.
Moment — Monument.

Wichtige Lösungen sandten ein:

Der Storch¹ mit Gruß an Selimun Wegner
das Wolfköpfchen², Herrn mit Gras an Uta "Ute",
das Auerhähnchen³ mit Gras an Engel E., "Eifelle",
das Glücksblatt⁴ mit Gruß an die Brüder Brauer,
die Feuerflie⁵ mit Gruß an "Rogenmu'me", Kurt
"Kummer mit Gras an Rose", Erna und Grete, "die
drei ange" mit Gruß an "Familie O'Connor", der
vor 191⁶, "das lustige Meeklatt", die Libelle⁷ mit

Gruß an Herrn "Froch", "die Bremer Stadtmauer
lauten", "der Blutwurstkönig" mit Gruß an den
abgelegten Bräger⁸. Wie wird Ute "au" Euchall
die zwei "Lustigen Schwestern" mit Gruß an den zu-
fünftigen weiblichen Rechtsanwalt⁹ und an das lu-
stige Meeklatt¹⁰, "der 3. Kurfürst des ehemaligen Frü-
hstücksquariums".

Briefkasten.

Sämtliche Aufgaben sind auf der Briefkasten mit dem Vermerk "Für den Briefkasten" verliehen. Ferner muß der Name und die Adresse des Fragestellers deutlich angegeben und eine Briefmarke für 20 Pf. für etwaige Erklärungen beigefügt sein. Briefliche Auskunft wird nicht erteilt.

1. M. Glühwürze. Auf deutschen Universitäten werden als "hüllier alle Nachfrager bezeichnet. Der Name wird auf blutige Händel zwischen Deinäc-
hütern und Bewohnern der Nobisstadt (um 1600) zurückgeführt. Einem dabei erschlagenen Studenten dielt angeblich der Oberstarrer Göde die Leichenprobe über den Tisch "prillt über dir, Simon!" (Röster 16, 9). In der Literatur findet Phänotypen sich zuerst 1777 bei Adelung, der ihn von Ballonari (Armbuschlägen)

als dem Namen der Schädelzis ableitet, wie denn wirklich bis als Armbuschlägen hörte. Nachdem in Ungarn auch "Phallus" hießen Schädel bekam der Spitzname "P. zu dessen Erfüllung überreicht schon der alttestamentliche Gesetzgiver aussermächtigen Volk gegen die heidnischen Phänotypen der Geiste an den betörenden Nebenlinien eines eindrücklichen Geschlechts oder Wahnsinns. Fahr phallotrop: be- schreibt, behauptet, schwunglos in Anfängen, Tun und Treiben, im Geigenza zu durchstoßen d. h. jugendlich idealistisch led.

2. B. 1. Über Zoba. 2. Nur Schneidung (Internationale Zug) 3. Klasse von Zobz nach Venetien 4000 volkstümliche Mark, von Menschen bis Berlin 183 Reichsmark. 3. Sandstrand gebührt frei 4. Ein kleiner Hund kann ins Abteil mitgenommen werden. **T. B. D.** Schokoladenstücke werden durch wiederverarbeitete Reichen mit einem sauberem, mit Glyzerin beschichteten Schwamm bestätigt. Dann wird die Stücke mit verdünntem Wasser nachgewaschen und schließlich ordentlich ausgepult werden — um Oberteile zu Seide zu entfernen, nur man Anden anbrennen, etwas davon pulverisieren und etwas von diesem Pulpa an beide Seiten des Fledes bringen. In 24 Stunden ist er meist verschwunden.

T. E. Ihre Zuschrift ist zur Veröffentlichung nicht geeignet.

Mit Schlosseret & N. Sammel. Die Adresse lautet: Stowarzyszenie Wolnomysięstwo polskich, Lódz, Odraska 87.

N. Gegen Sommerprosse hat sich folgendes Weichmittel sehr gut bewährt: an milche: 4 Gr. Salzmat, 2 Gr. Quetschwasser und 8 Gr. Salzwedelwasser und mische mit dieser Mischung tatsächlich zwei oder drei mal die betreffende Stelle. — Außerdem ist das Ziehen von blauen oder roten Schläfern zu empfehlen, da dadurch die Einwirkung der Sonne am besten aufgehoben wird.

T. V. Nein, nur gewöhnliche Briefe.

Edith 11. Um Delar-Wäsche aus Weißwaren, geschnitten Baumwoll- und Wolbstoffen zu entnehmen, muss man den Stoff nach machen, den sie einige Male mit einem in Terpentinöl getauchten Schwamm überstreichen, ein Stückchen Altlavierpapier auflegen und die bedeckten Stellen mit einem heißen Biegel einen überfahren. Dann wird der ganze Stoff in warmem Seifenwascher ausgewaschen.

T. B. Um billige Pomade herzustellen, müssen Sie 750 Teile seines Paraffinöls mit 250 Teilen weichen Ceresin zusammenmischen und dies dann mit 5 Teilen Bergamotöl, 1 Teile Bitronet, 1 Teile Lavendelöl, 1 Teile Neessöl und 2 Teilen Bittermandelöl parfümieren.

Kräfte lassen den Fischbestand in den Binnenseen immer mehr zurückgehen. Die Gesamtproduktion müsse bei fachmännischer Bewirtschaftung mindestens 8000 Tonnen der gegenwärtigen Qualität und einen Wert von einer halben Milliarde Mark betragen.

Die Flussfischerei könnte reiche Erträge liefern, werde aber sehr leichtsinnig behandelt. Besonders gelte das von Kongresspolen und den Ostgebieten, wo die Regierung augenscheinlich eine Art russischer Wirtschaftspolitik betreibe. Dort fehle noch heute ein "Fischereigesetz". Dadurch werden Bedingungen geschaffen, durch die eine völige Ausrottung des Fischbestandes in den fließenden Gewässern dieser Teile eintreten könnte.

Die Fischzufuhr nach Polen könnte auf 60 000 Tonnen geschätzt werden. Nehmen an, dass hier von 80 000 Tonnen auf Seebrüder (Heringe) entfallen, die in den Hoheitsgewässern des Landes nicht gefangen werden können, so verbleibe noch eine Produktionsfahrlänge von 10 000 Tonnen Süßwasser. Den Verfasser hält es im Hinblick auf die günstigen natürlichen Bedingungen des Landes für durchaus erreichbar, diese Fehlmenge durch sachgemäße Fischbewirtschaftung mit der Zeit im Inlande zu erzeugen.

Zur Verpachtung der Wälder von Białowieża. Die bereits seit längerer Zeit vom polnischen Finanzministerium mit einem französisch-schwedischen Kapitalen konsortium wegen Ausbeutung bzw. Verpachtung der Wälder von Białowieża geführten Verhandlungen sehen ihrem Abschluss entgegen. Gegen dieses Abkommen macht sich, wie aus Warschau berichtet wird, in den Kreisen der polnischen Papierindustrie eine lebhafte Bewegung bemerkbar, indem die Papierindustriellen darauf hinweisen, dass der gesamte inländische Papierholzbedarf, der gegenwärtig etwa 18 000 Kubikmeter monatlich beträgt und in den Wäldern von Białowieża zur Gänze gedeckt wird, nun mehr im Auslande Deckung suchen müsste, was infolge der herrschenden Valutaverhältnisse eine wesentliche Steigerung der Papierpreise zur Folge hätte. Vertreter der Papierindustrie verlangen von der Regierung, dass jene Waldabschnitte, die Papierholz liefern, der Ausbeutung durch das in Frage stehende Konsortium entzogen werden.

Deutsche Gewerbeschau in München. Die Ausstellung hat als Zeitpunkt für die Einlieferung der Ausstellungsgüter den 1. Mai 1922 festgesetzt. Der Aussteller wird darauf aufmerksam gemacht, dass jedes Koli an deutlich sichtbarer Stelle den Namen des Absenders zu tragen hat.

Während der Dauer der Gewerbeschau von Mai bis Oktober wird im Hauptbahnhof in München (Südlicher Hof) ein offizielles Nachweisbüro für Unterkunft in Privatzimmern errichtet. Vorstellungen von Zimmern sind an dieses Büro und außerdem noch an folgende Stellen zu richten: Amtliches Bayerisches Reisebüro, vorm. Schenker & Co., Promenadeplatz 16, Geschäftsstelle des Bayerischen Fremdenverkehrsvereins, Hauptbahnhof, Nordbau, Hamburg-Amerika-Linie, Arcisstrasse 9, Lloyd Triestino, Mafficstrasse 14, Norddeutscher Lloyd, Residenzstrasse 8, Österreichisches Verkehrsamt im Kaufhaus Oerpolinger, Neuhauserstrasse 44. Die Reisebüros nehmen auch Bestellungen auf Hotel- und Pensionszimmern entgegen. Das Nachweisbüro am Hauptbahnhof vermitteilt nur Privatzimmer.

Denken Sie daran,

die fälligen Bezugsgebühren zu entrichten. Unseren Lesern, die mit den Gebühren im Rückstande sind, können wir nach Ablauf des Monats die Zeitung nicht mehr liefern.

Konfirmationsgeschenke sowie Gesangbücher

empfiehlt zu billigen Preisen die 1695
Buch- und Kunsthändlung
Leopold Nikel, Nawrotstr. 2.

Meiner geschätzten Rundschau teile hierdurch mit
daß ich das Malergeschäft vormals Nordbrück und
Otto unter eigenem Namen weiterführe.

1860 H. Otto, Nawrot 26.



Unser 1921er
naturreiner Apfelwein
wird nur in Kellereiabzug
mit Korkbrand geliefert.
Obstweinkellerei
13 Cegelniana m. Wohl Cegelniana 13

„Vredenstein“-Reisen
für Automobile, Motorräder
und Fahrräder.

Gummibläse und Sohlen.
Alle technischen Gummwaren.
Telegr.-Adr.: „Caoutchouc“. — Tel. 1818, 5161-3, 6662-6
Gummihaus „Vredenstein“ G. m. b. H.
Danzig-B., Böttcherstrasse 23-27.
Kleinverkauf für Europa und Südamerika, reichhaltiges Lager
sofort greifbare Ware der
A. V. Rubberfabrik „Vredenstein“, Looeduinen
(Holland). 1624

Stachel- u. Johannis-
Beeren hochkämme, verschiedene Obstbäume,
Gemüse- u. Blumenpflanzen für Garten, Fried-
hof und Balkon empfiehlt die 1857
Gärtnerei Alte Barzewskastr. 71.
Uebernimmt auch die Ausführung aller
Gartenarbeiten.

Samenhandlung
Schlossarczyk & Liebert
Inhaber: Otto Liebert
Walbenburg (Schlesien) Deutschland
empfiehlt Gemüse-, Sied- und Blumenamen. Jegliche Bestellungen werden per Post erledigt. Kataloge gratis. Vertreter für Sudost und Umgegend gesucht. Zu erkundigen bei Wahl, Glowna-Strasse 56. Anzutreffen zwischen 1/2 und 1/3 Uhr mittags. 1578

Sauerkraut
trocken-, pud- und pfundweise verkauft die 178;
Kolonialwarenhandlung A. Lipski Glownastr. 54.

Suche 1—2 möblierte oder nichtmöblierte Zimmer
in einem deutschen Hause vom 1. Mai ab, unweit der „L. Fr. Presse“. Offerten sub „Dr. v. B.“, 10,000 z. 25,000“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Größere Wohnungen
vermietet. Näheres von 12-2 Uhr im Geschäft Petri-
auer Strasse 182. Vorstellen auch eine Strumpf- u. Tricotagenfabrik
zu verkaufen eventl. zu vermieten. 1908

Für die
Ostdeutschen Monatshefte
für Kunst- u. Geistesleben in Danzig
werden Bezugsanmeldungen und Anzeigen
in der
„Lodzer Freien Presse“
entgegengenommen. 1178

Deutscher Realgymnasialverein. Am Dienstag, den 25. April a. cr., um 8 Uhr abends, findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums, Aleje Kościuszki Nr. 65, gemäß § 11 der Statuten die ordentliche Hauptversammlung

mit folgender Tagesordnung statt.

1. Verlesung des Protokolls der vorigen Hauptversammlung.
2. Budget für das Schuljahr 1922/23.
3. Wahlen laut § 23.
4. Anträge.

Anmerkung: falls diese Hauptversammlung nicht zustande kommen sollte, so findet dieselbe im zweiten Termin am Donnerstag, den 2. Mai a. cr., um 8 Uhr abends statt und ist alsdann ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig (§ 14).

Der Eintritt ist nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarten gestaltet.

Der Vorstand.

Inżynier JERZY MÜNTZ Architekt
Piotrkowska 191 1919
Plany, kierownictwo budowli.
Pożyczki na budowę domów.

Dr. C. Przybalski

Spezialarzt für
Haut-, Haar-, venöse- u.
Harn- u. Krankheiten.
Behandlung mit Quarzlicht
(Haaraustritt)

Elektro- und Massage
von 9-1 u. v. 4-8, f. Damen
von 4-5 Uhr. 1558
Zawadzka Strasse Nr. 1

Dr. med. 1573

LANGBARD

Zawadzka Nr. 10
Haut- und Geschlechtskr.
Sprechstunden von 4-8.

Dr. S. Kantor

1587

Haut- u. venöse Krankheiten
Petrikauer Strasse 124
(bei der Bergmannschen Straße)
Behandlung mit Blutgegenstrahl
Quarzlicht (Haaraustritt)

Elektro- und Massage
Krankenempf. von 8-2 u. v.
8-8, f. Damen von 5-8.

Dr. med.

Schumacher

Hebische und Hantkrankheiten
Empf.: v. 5-7½ Uhr nachm.
Sonnt. u. Feiert. v. 11-1 Uhr
Benedykta 1

Dr. med.

Eugenio Zeligson

Präsenz Haut u. venöse
Krankheiten (nur für Frauen)
Haarbehandlung vom Geschlecht
durch Elektrothe. 1549
Sierpnia 1 (Benedykta)
Empf. d. v. 11-12 Uhr nachm.

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut-
und Geschlechtskr.
empfängt v. 10-12 u. v. 5-6
Zawadzka Strasse Nr. 7.

Dr. J. Lipschütz

zurückgelebt
Spezialarzt für
Kinderkrankheiten —
Panitzastr. 41, 1615
Sprechst. von 4-5 Uhr nachm.

Dr. med.

Magister N. Schatz

Lodz, Petrikauer 37

Analysen

medizinische (Harn usw.)

chem.-techn. (Seifen, Oele usw.)

1576

Fräulein

für zahnärztliches Kabinett zum
Auftritt und zur Bedienung
der Patienten wird gefügt i.
Fuchs, Nawrot 4. 1832

Wirtschästerin

frühere Reich-deutsche, 62 Jahre
alt ohne Abhang sucht Stellung
bei einem älteren Herrn, auch
als Pflegerin. Dasselbe auch ein
Schwingsparat für Rheuma-
leider die u. m. zu verkaufen
Gef. Offerten erbauen unter
Reichsdeutsche d. B. an die Ge-
schäftsstelle d. B. 1880

Durchaus tüchtiger u. akkurater

Eisendreher

ebenso auch ein

Schlosser

sowie ein Befülling können
sich melden Wirtschaftstr. 39,
„Mechanik“. 1855

Ein Fräulein

der polnischen Sprache mächtig
zu einem Kinde zwecks Kurfahrt
zur Sommerszeit nach Sopot
geachtet. Bauteistrasse 61.
Verleihen von 2-4 Uhr
nachmittags. 1881

Suche Stellung als

Wirtschästerin

für kleinen Haushalt (1 od. 2
Personen) vorliegende off.
unter Gl. 24 an die Geschäfts-
stelle d. B. 1879

Sonntag, den 23. April 1922

Abschiedsvorstellung

zum 6. Male

die mit ungeheurem Erfolg gegebene Posse
mit Gesang in 4 Akten

„Die Plaudertasche“

Vorverkauf Sonntag ab 11 Uhr an der
Theaterkasse. 1904

Erholungsheim 1856 „WŁYN“

vom 1. Mai geöffnet.
Näheres bei O. Müller, Nawrot 34, von 10-8 Uhr.

Die Vollversammlung

der Verlags-Gesellschaft
„Lodzer Freie Presse“

hat beschlossen, zwecks Ankaufs eines eigenen
Hauses und einer neuen Druckmaschine (die
alten vorhandenen Maschinen reichen für den
ständig wachsenden Betrieb nicht aus) die Anzahl
ihrer Teilhaber zu verdoppeln und das Betriebs-
kapital zu vergrößern. Die interessierten Freunde
der „L. Fr. Presse“ und des Volksfreundes“
können genauere Auskünfte beim Leiter der Ver-
lagsgesellschaft, Herrn Dr. v. Behrens, Petri-
kauer Strasse 86, erhalten. 1874

Möbel gegen Teilzahlung

obige Auftrag, solide Ware, mäßige Preise. Preisliste
gegen Einwendung von 100 M. auf Postkreditamt Warschau
Nr. 190, 176. Kinfahrerwilligung wird beigelegt. Berater
werden überall aufgenommen. D. Dr. Möbelindustrie, Wien
XXX, Döblinger Hauptstr. 74. 1813

Spargelder
verzinzen wir
bei täglich Kündigung mit 6%
Großteil. 11% : 18%
1/2 jährl. 12% : 18%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen

Lodz, Aleje Kościuszki 45/47. 1572

Weser-Zeitung

WOCHENAUSGABE
FÜR AUSLAND
UND ÜBERSEE

Profilzusammengestellt alle für das
Ausland verwölkten Nachrichten und
Aufsätze aus Politik und Wirtschaft,
die im Laufe der Woche in den täg-
lichen Ausgaben der Weser-Zeitung
erschienen sind.

Eine der ältesten Auslandsausgaben führender deutscher Tageszeit-
ungen. Als Verkämpferin für die Wiederherstellung deutschen
Ansehens in Ausland, als Bindeglied zwischen unseren Volksges-
nossen in Übersee und der deutschen Heimat in allen Weltteilen
verbreitet. Besondere Berücksichtigung bremischer und nordwest-
deutscher Verhältnisse

PROBENUMMERN
berechnet durch den Verlag, Bremen, Hufstaferstrasse 12/14
Bezugspreis einschließlich Porto halbjährlich M. 180.—

Danżiger Handels-Adressbuch

1922

soeben erschienen.

Preis bei Abholung 350 M.

portoloser Zustellung 400 M.

Das Buch enthält mehrere Aufsätze über das Dan-
żiger Wirtschaftsleben, ein Verzeichnis der Danżiger
Wörter, Koflate usw. und ein Verzeichnis alter
Danżiger Firmen nach dem Alphabet und nach
Branchen geordnet.

Lodzer Freie Presse

Petrikauer Strasse 86. 870

L. TRAJSTMAN

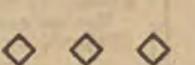
Tel. 666

Lodz, Petrikauer Straße 81

Tel. 666

empfiehlt **moderne Stoffe** für Kleider, Kostüme u. Mäntel,**fertige Kleider, Eponge-Kostüme.**

Unvergleichliche Auswahl.



Ausgeführt nach den letzten Modellen.

Zaklady dekarsko-blacharskie i asfaltowe
Jana Macińskiego
egz. od roku 1912.
Lódz, Senatorska 16 (róg Stowiańska)



Firma wykonywa i poleca: trwała,
szczelne pokrycia dachów papa dachowa,
dachówką, blachą i t. p. Konserwacje dachów. Roboty blacharskie, budowane w fabryczne. Roboty asfaltowe w najszerszym zakresie.

Wzorowo urządzone warsztaty blacharskie. Własna wytwórnia asfaltu i przetworów ze smoły kamiennej.

Na sklepie stale papa dachowa,
smola i wszelkie dodatki dekarskie.

1558

Fabrikneue „Adler“-Automobile

Personenwagen
Lastkraftwagen
neuesten Typs, empfehlen ab unserem Lager in Poznań.

Generalvertretung für die gesamte Republik Polen:

Import Samochodów, ZYGMUNT ROSIŃSKI

Adres telegr. ISZRI POZNAŃ Poznań Telefon 5202.
ul. 27. Grudnia nr. 8. 1887

Maschinenschlosserei C. BERNHARDT

Zakątna Straße Nr. 62

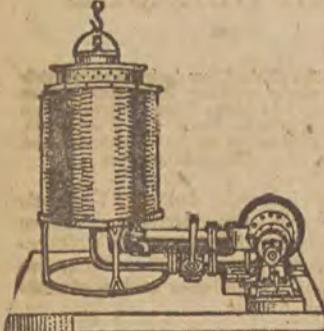
empfiehlt: 1874

Farbapparate in versch. Größen
Centrifugalpumpen auf Kugellager
in Grauguss und Bronze.

Übernahme Reparaturen derselben.
Ersatzteile ständig auf Lager.

◆ ◆ ◆

Dasselbst sind zu verkaufen einige Schnelllaufende Bohrmaschinen eine Schleudermaschine mit Kupfertrommel 1000 m/m Durch. Eichenklötzer für Walzen zu Waschmaschinen



Ein Inserat!! in einem unbekannten und deshalb wenig gelesenen Blatte bringt Ihnen einen Erfolg

Inserieren Sie daher nur

in der

„Lodzer freien Presse“

1670

Zuschneide-Unterricht

für Herren- u. Damen-Garderoben erstellt gründlich diplomierter Zuschneider

K. Frank,

Mie-Zarzeczna 22, B. 15

Dort befindet werden auch Schnittmuster zum Aus schniden aller Art Oberkleider nach jedem Maß und jedem Stilbeispiel angefertigt.

1495

Die neuesten 1812

Pariser Modejournal

für Sommerfasson in großer Auswahl sind eingetroffen.

G. Rosel, Petrikauer Str. 84.

1896

Gelegenheitslauf!

„Uller“-Phaeton

25/60 PS. Bierzyglinger Geschäftsräume gebraucht jedoch im besten Zustand mit sechsfacher Continental-Bremsen, fertig ob Lager. Von nun IMPORT SAMOCHODÓW,

Zygmunt Rosiński

Poznań ul. 27. Grudnia Nr. 8.

Telefon Nr. 5202. 1896

Tel. Adr. Iszri Poznań.

1896

Körbe

für Töchterchen, Spinnereien und Webereien zu verkaufen. Tarnow 39 am Wasser ring bei A. Müller.

1896

Kunst-Weberie.

Es werden in Herren-, Damen-, Mittelaltersleidungsfäden u. sämtl. Waren, Teppichen, Gardinen u. Sweaters Löcher aller Art unerkenbar künstlich verwebt.

Petrikauer Straße 117. 1896

Kaufe auf:

alte goldene Zähne, sogar zerbrochene.

Als Fachmann zahle die höchsten Preise. Konstantiner Straße 20 im Hote Lutze Off. Parterre, Nadriczny. 1896

Kaufe:

Brillanten, Gold, verschiedene Schmuck, alte Zähne, Konstantiner 7; Willich, beide Off., 1. Stock. 1896

— Neue —

Warenbrüschle

an einem Pfeile zu verkaufen
Pawiastra. 18, an der Automobil-
Straße. 1876

1896

Ladenlokal

zu verpachten.

Ges. Angebote unter, S. Z.

an die Geschäftsstelle d. Bl.

Die
Drogen- und Samen-Handlung
von

Berthold Pilz, Lodz,

Gurny Rynek (Geyer's Ring) Nr. 5, 1692

hat aus Erfurt einen großen Transport frischen Samen, wie: Blumen-, Gemüse- und Futterrüben-Samen usw. erhalten und empfiehlt diesen zu mäßigen Preisen.

Außerdem empfiehlt sie ihr reichliches Lager in Apothekerwaren, kosmetischen und chirurgischen Artikeln, Farben, Oelen usw. Besonders große Auswahl in verschiedenen Parfüms und Seifen.

Teichmann & Mauch

Elektrotechnisches Installationsbüro und Reparatur-Werkstätten.

Lodz, Petrikauer Straße 240.



Reparaturen von Elektromotoren, Dynamomaschinen, Transformatoren, Koch- und Heizapparaten sowie alle in das Fach schlagenden Arbeiten. Prüfung von Oberschaltern, Installation von elektrischen Licht- und Kraftanlagen.

1421

Lager von elektrischen Installationsmaterialien

„SINALCO“

Friedensqualität wieder erhältlich!



Original Etikett.

DOZWOLONE DO SPRZEDAŻY PRZEZ WARSZAWSKI URZĄD LEKARSKI ZA N° 5935

ZBADANE I POŁECANE PRZEZ PIERWSZORZECZNE POWIĄZANIE

Nach einer Unterbrechung von circa 7 Jahren bin ich jetzt in der Lage, meinen geehrten Abnehmern resp. Konsumenten mitteilen zu können, daß ich das so viel bekannte Erzeugnisgetränk „Sinalco“ in derselben in Güte sei Ende März d. J. in den Handel gebracht habe, wie es sich noch so wanger Feinschmecker vor Kriegsausbruch erhofften würden.

Und zwar in zwei Sorten: Gattung I. blaues Halsetikett, Verschluß vissiert, garantiert für echte Naturprodukte und ausschließlich aus reinem Zucker hergestellt.

Gattung II. rotes Halsetikett, echte Naturprodukte, ähnlich gelöst.

„Sinalco“ ist heute fast in allen Europa, in vielen Teilen Afrikas, Asiens, Amerikas, Russlands, geschätztes Getränk, ebenso wie der Wein, dessen Umfang sich in steigender Linie bewegen und dessen Qualität bei mir durch die zahlreichen Nachahmungen erreicht, gleichzeitig denn übertrafen wurde.

Beim Verlangen achtet man gell. genau auf daß gefälscht geschätzte Etikett mit der Aufschrift „Sinalco“ und der Firma, da sehr oft Nichtleute abkömmliche minderwertige Produkte für „Sinalco“ verabreicht werden.

1678

Generalvertreter der „Sinalco“-Aktiengesellschaft Detmold

L. W. Jurashuk,

Lodz, Nawrot-Straße Nr. 88.

Original Etikett.



Musikverein "Stella".

Die geehrten aktiven u. passiv. Mitglieder unseres Vereins werden hiermit höflichst erachtet, an der Beerdigung der Mutter unseres Präses Herrn Oskar Dresler jun.

Frau Adelma Dresler

rechthabreich teilnehmen zu wollen. Die Verwaltung.

Die Mitglieder versammeln sich im Vereinssaal um 2½ Uhr nachmittags Tannenstrasse 54. 1920